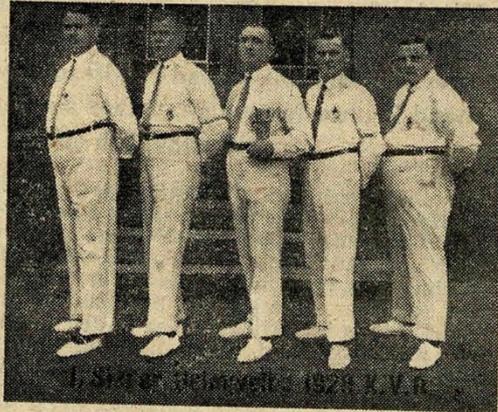


WIR STELLEN VOR

Kegelklub Germania macht Erfolgibilanz / Hans Piendl der Verantwortliche

Wenn Sonntag, den 28. Juni die Jubiläumswoche des KK Germania zu Ende gegangen ist, hat dieses Datum eine mehrfache Bedeutung, denn am 28. Juni 1928 wurde der SKVR gegründet und im Vorjahre begannen die Jubeltage für das 30jährige Stiftungsfest auch am 28. Juni. Im gleichen Atemzug erscheint der Name Fritz Haslsteiner, der die Regensburger Keglervereinigung und den KK Germania zu dem gemacht hat, was sie heute sind. Seit Jahrzehnten nimmt der Bayerische Keglerverband lebhaftesten Anteil an den Geschicken dieses in Oberpfalz-Niederbayern erfolgreichsten Kegelklubs. Dessen Mitglieder trugen in nicht geringem Maße dazu bei, durch ihre Leistungen nicht nur in Ostbayern, sondern auch im übrigen Bayernland unserer alten Reichsteile einen guten Ruf zu verschaffen. Nur werden denken daran, daß sich bleibende Erfolge, wie sie Germania zu verzeichnen hat, nicht von heute auf morgen erzielen lassen.

Die am 20. Juni im Kegerheim TuS Süd begonnene Sportwettbewerb der Germaniakegler, eingeleitet durch einen Festprolog von Pips Heinkel, wurde durch das 30jährige Gründungsjubiläum zu einer weitreichenden Kegelkundgebung, zumal die Austragung von Wettbewerben um den „Fürstenpokal“ und der Fritz Haslsteiner-Ehrentafel verbunden sind.



Gründungsmannschaft „Germania“, von links nach rechts: Haslsteiner, Huber †, Schaffenroth †, Weindl †, Aumann †

Ein Blick auf die vergangenen 30 Jahre



Fritz Haslsteiner war der Gründer des Jubelklubs im Kegerheim „Schlößl“ vor 31 Jahren. Gegenwärtig steuert Johann Piendl als geschäftsführender Vorsitzender den Klub mit festem Kurs, nachdem er den einzelnen Mannschaften durch eigene sportliche Höchstleistungen Form und Linie gibt.

Bei all seinem Tun begleitet ihn in vornehmster Art der Gemeinschaftsgeist und eine gute sportliche Kameradschaft. Und diese seine Vorzüge sind auch in der Hauptsache der Grund für die Harmonie und

die vielen Erfolge in den letzten Jahren. Auch als Schatzmeister des SKVR geht es Piendl immer nur um die Sache und nie um einen persönlichen Vorteil; hier könnte sich mancher Klubvertreter eine Scheibe davon abschneiden!

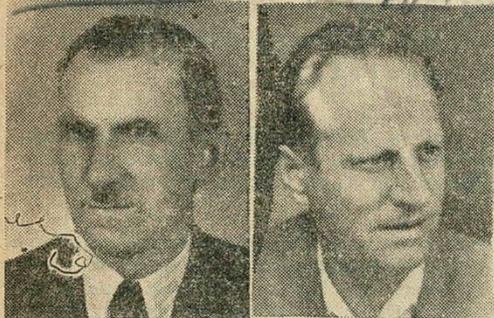
Das erste Freundschaftsspiel wurde gegen 1. Sport in St. Klara ausgetragen; bester Kegler blieb Fritz Haslsteiner. 1934: Martin Schmid, Germania, Verbandskegelmeister; 1935: Fritz Haslsteiner, Bayerischer Einzelmeister; 1936: Germania Dreier-Mannschaft (Haslsteiner, Hans Wagner, Hans Ziegler †) Bayer. Meister; die gleichen Kegler beteiligten sich mit Erfolg am 5. Weltkeglerturnier in Berlin am 300 Kugelkampf. 1937: Martin Schmid, 2. Bayer. Meister mit 1159 H. (Schachlbauer, München 1160 H.); 1938: 10jähriges Jubiläum durch Haslsteiner und Heinkel ausgerichtet. 1939: Martin Schmid, Bayer. Meister; dies wiederholte der sportfreudige Martl nochmals 1943; zugleich wurde die Dreiermannschaft — Schmed, Haslsteiner, Heuberger — Gausieger. 1949: Raimund Winter, Regensburger Einheitsmeister; Germania stellt den Klubmeister; 1950: Georg Heuberger mit Georg Hammerl/Sport bei gleicher Holzzahl Einheitsmeister. 1951: Hans Wagner wurde Titelträger. Senioren-Einheitsmeister: Haslsteiner vor Heinkel; Stadtmeister-Senioren: Haslsteiner. 1952: Deutscher Mannschaftsrekord mit 1502 H., je 50 Kugeln in die Vollen (Lippert 318, Heuberger 313, Wagner 301, Winter 292, Lehnerer 278). 1953: 25jähriges Vereinsjubiläum (Festschrift verfaßt von Pips Heinkel).

In den folgenden Jahren mischte KK. Germania kräftig mit, wenn es Meisterschaften zu vergeben gab; u. a. notierte der Klub eine Mannschaftshöchstleistung mit 1078 H. (50 Schub geteilt); Einheitsmeister Peter Lippert, dies wiederholte sich 1954, als Genannter Mitglied des Bäckerfachvereins war. 1956: In der bayer. und deutschen Senioren-Vereinsmannschaft erzielte Heuberger eine Bestleistung von 429 H., vordem vermochte Piendl die Einheits- und Kreismeisterschaft mit einem in Amberg noch nicht überbotenen Bahnrekord von 821 H. zu erkämpfen. Im gleichen Jahr blieb Heuberger Bayer. Einzelmeister. 1957: Georg Witzmann, Einheitsmeister. 1958: 30jähriges Vereinsjubiläum (verantwortlich Haslsteiner und Heinkel); Germania: Gewinner des Fürstenpokals, der Haslsteiner-Ehrentafel und des Pokals von Regierungspräsidenten Dr. Ulrich neben weiteren Siegestrophäen. 1959: Germania: A-Klubmeister und 1. Kreismeister mit Piendl, Wagner, Wild, Witzmann, Reisinger; B-Klubmeister mit Heuberger, Heumann, Hetzenecker, Schindlbeck. In der Vereinsauswahl befanden sich: Heuberger, Heumann, Reisinger und Schindlbeck. Die Leistungsnadeln erhielten in Gold: Johann Piendl; in Silber: Lippert, Heuberger, Schindlbeck; in Bronze: Wild. Beim Kreissportfest 1939 — Ostbayern wurden Fritz Haslsteiner und Pips Heinkel mit dem „Goldenen Eichenlaub“ ausgezeichnet.

Und nun eine kurze Biographie von dem jetzigen Schlachtenlenker des Jubelklubs Johann Piendl, der gegenwärtig zu den Regensburger Spitzenkeglern zählt; geboren am 30. 9. 1922 in Pfatter, kam er bereits mit zehn Jahren als Zögling zum dortigen Turnverein, wo er sich später als Aktiver im 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelwurf auf zahlreichen Turnfesten erfolgreich betätigte. 1945 kehrte er aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Zu seinen Leidenschaften zählt auch das Singen, weshalb ihn der dortige Gesangsverein viele Jahre aktiv zu den Seinen zählte. Für seine großen Verdienste wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. 1946 wurde Piendl als Hauptwachmeister der Landpolizei zur Bezirksinspektion Parsberg (Station Beratzhausen und Seubersdorf) berufen. Seit Herbst 1947 befindet er sich in Regensburg, Landpolizeidirektion. Als Sportkegler begann er vor sechs Jahren beim KK. Germania; neben ihm sind noch: Hans Wagner (Sportwart), Georg Heuberger und Karl Heinrich (Kassiere), Georg Heumann (Vergnügungswart) und Pips Heinkel (Presse) im Klub besonders hervorgetreten. Für alle diese Verantwortungsbewußten und arbeitsfreudigen Männer gilt das Dichterwort: „Nur wer immer strebend sich bemüht, hat Anteil, wenn der Klub erblüht!“ So mag es auch in Zukunft bleiben.

WIR STELLEN VOR

Regensburg hat zwei neue Deutsche Meister



Wenn Regensburger Kegler zu auswärtigen Meisterschaften antreten, dann wird all das lebendig, was der Kegelsport in sich trägt, angefangen von der Tradition bis zur sportlichen und kameradschaftlichen Seite: nichts von all dem, was unsere Väter dereinst schon groß geschrieben und hochgehalten haben, ist verloren gegangen oder verwässert worden. Dieser angestammte Regensburger Sportlergeist hat sich immer wieder stärker erwiesen, als alle zeitgebundenen Schicksalsschläge. Diese Feststellungen müssen wir der Würdigung der beiden neuen Deutschen Meister Georg Kellerer und Peter Lippert vorausschicken, nachdem dem Kegelsport gegenblicklich mehr Zeilen als vielen anderen Sportdisziplinen eingeräumt wurde.

Nach dem erhebenden Empfang der beiden vorgenannten Deutschen Meister hielten wie ein Interview über deren bisherige Sportgeschichte für angezeigt: Georg Kellerer, am 8. 5. 1890 in Nähe von Abensberg geboren, kam 1920 nach Regensburg, wo er bei der Bundesbahn Anstellung fand. Als Ladeschaffner erfolgte wegen Krankheit seine frühzeitige Pensionierung. Seine Sportbetätigung begann 1936 im früheren Reichsbahn Turn- und Sportverein. Bereits ein Jahr später konnte sich anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des SKVR sein Verein mit einer Fünfermannschaft: Georg Kellerer, Heinrich Moser†, Rud. Humig, Hans Gruber, Josef Bräu unter 50 Klubmannschaften den Fürstenpokal sichern. 1939 wurde er in Schwandorf beim Kreisportfest Ostbayern für gute Leistung mit dem goldenen Eichenlaub ausgezeichnet. Bei der im Jahre 1950 erfolgten Gründung der Kegelabteilung von TuS Süd wechselte er nach der Hubertushöhe über; bis heute errang er sechsmal die Stadt- bzw. Einheitsmeisterschaft. 1953 wurde Kellerer Vierter bei der „Bayerischen“, im nächsten Jahr Fünfter, 1955 gelang ihm der Wurf zur 1. bayerischen Einzelmeisterschaft, in Essen reichte es zum 6. Platz in der „Deutschen“.

1956 kehrte die Regensburger Seniorenmannschaft

mit Kellerer, Heuberger, Bauer, Piehler, Pöschl als bayerischer und deutscher Mannschaftsmeister wieder zurück. 1957 notierte Kellerer einen 3. Platz in der „Bayerischen“, auch im Vorjahr gelang ihm diese Platzierung. 1959 wurde zu seinem Höhepunkt: 2. Einheits- und 1. Kreismeister mit 397 H. Zweiter Bayerischer Meister und schließlich 1. Deutscher Meister mit 414 H. Kellerer ist lange Jahre Kassier, auch Sportwart bei TuS Süd, zudem Vereinssportwart seit Mai 1958. Er besitzt das Bundessportabzeichen in Bronze.

Peter Lippert, geb. am 19. 12. 1914 in Regensburg, wohnhaft in Laaber. Seit seinem 18. Lebensjahr ist Lippert schon begeisterter Kegler, allerdings betätigte er sich vordem jahrelang als Zögling beim TV Regensburg und kam 1929 nach Regensburg, um seine Lehrzeit als Schlosser und Gitterstricker zu beginnen. Von 1934 bis 1945 diente er beim Militär als Berufssoldat (zuletzt Hauptfeldwebel). Der sportbegeisterte Peter widmete sich während dieser Zeit auch den sportlichen Belangen, zumal Ludwig Marxreiter sein Vorgesetzter war. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst 1945 verzog Lippert nach Burgsinn/Unterfranken, wo er eine Sportgemeinschaft gründete, deren 1. Vorsitzender er bis 1948 blieb; sportlich beteiligte er sich als Verteidiger am Fußballspiel (Reservemannschaften). Als Schwerkriegsbeschädigter kam er 1949 wieder nach Regensburg; seine Verheiratung erfolgte im September 1950. Kurz zuvor hatte sich Lippert bei Germania als Kegler angemeldet und wurde im Oktober 2. Sportwart des RSKV (1. Sportwart Hans Hergeth, derzeit Bürgermeister in Neutraubling).

Sportlich konnte Lippert ab 1951 beim KK Germania bis heute überragende Leistungen verzeichnen. So vermochte sein damaliger Klub als zweiter bayerischer Meister 1951 in Hannover bei der „Deutschen“ unter 40 Mannschaften als Zehnter hervorzugehen, wobei er mit 590 Holz als drittbester Deutscher bewertet wurde. 1952: Einheits- und Stadtmeister mit 2365 H. Er besuchte weiterhin einen Lehrgang in Grünwald für Vereinssportwarte. 1953: Bundessportabzeichen in Bronze mit 1099 H. 1953: Einheits- und Stadtmeister mit 2393 H., mit späterer Verleihung des Sportabzeichens in Silber bei 1138 H. Ein Jahr zuvor hatte Germania einen Mannschafts-Klubrekord mit 1085 H. notiert, wobei Lippert 226 H. verzeichnete. 1955 notierte sein Klub einen neuen Mannschaftsrekord von 1117 H., wobei Lippert mit 250 Holz seine eigene Bestleistung von 249 H. (1955) überbot. Während seiner Zugehörigkeit zum Bäckerfachverein kann er auf eine recht erfolgreiche Sporttätigkeit zurückblicken. Im Vordergrund steht die Bayerische Klubmeisterschaft mit Lippert, Malterer, Bauer, Melzl und Sauerer. Seit August 1958 befindet er sich beim SSV Jahn und kürzlich wurde er Deutscher Versehrtenmeister. Peter Lippert zählt schon immer zu den besten Regensburger Sportkägeln. Sein großer Ehrgeiz ist die Ursache für seine großen Erfolge.

WIR STELLEN VOR

Franz Xaver Hoegl, erfolgreicher Sportler

Nur wird es bezweifelhaft, daß der Gründer und 1. Vorsitzende der Kegelabteilung von TuS Süd in seinem Herzen jünger geblieben ist als mancher Vierzigjährige. Heute noch ist er beim Sportkegeln trotz seiner 65 Lenze gut zu gebrauchen und der allseits bekannte Tankstelleninhaber Hoegl würde, dessen sind wir sicher, auch nochmals die Motorsporttaube aufsetzen, wenn ein Altherrenrennfahren zur Durchführung gelangte.



Im Jahre 1894 in Vilsbiburg geboren, war er von 1908—1911 Jungturner im dortigen Turnverein. Manchen Eichenlaubkranz konnte er nach Hause bringen, auch internationale Kämpfe stehen in seiner Erfolgschronik. 1911/12 war sein „Hobby“ der Reitsport, den er mit „wissenschaftlicher Gründlichkeit“ betrieb. Von der Brauerei Haslbeck hatte er einige Rennpferde zur Verfügung. In Dingolfing, Landshut, Mühldorf/Inn, Vilsbiburg usw. ging es um Sieg und Platz; mit mehreren seidenen Fahnen kehrte der Sportfreund in seine Heimat zurück. Die Wanderschaft brachte den Motorrad-Spezialisten nach seiner Lehrzeit in Vilsbiburg als Autoschlosser nach Oberbayern und in andere Gebiete. Dabei waren die Turnvereine Penzberg und Feldafing seine Halterpunkte im Geräteturnen. 1914 forderte ihn der Militärdienst in die telegrafische Abteilung als Funker und Fernsprecher nach der Fuggerstadt Augsburg zum Kriegseinsatz. Nach viermaliger Verwundung kam er im Dezember 1918 in sein Heimatstädtchen zurück. Vor genau 40 Jahren wurde Regensburg zu seinem beständigen Wohnsitz, seine Verehelichung erfolgte im Jahre 1920. Hoegl machte sich zugleich in der Graspasse mit einer Reparaturwerkstätte selbständig.

Seine besondere Liebe galt dabei dem Motorsport. Der Motorsportclub Regensburg, seinerzeit an Turnerbund Jahn angeschlossen, wurde nach dem 1. Weltkrieg ins Leben gerufen, auch er wurde als Mitbegründer bezeichnet. Bald hieß es: „Der Xaver fährt auf einer selbstgebaute 125 ccm Hoegl-Maschine“. Motorradrennen in Amberg, Mühldorf/Inn, Straubing usw. kamen an die Reihe, wobei Hoegl sich immer einen guten Platz bei starker Konkurrenz sicherte. Siege im Ratisbona-Bergrennen bzw. bei den Kreismeisterschaften konnte er mit seinem Leichtmotorrad öfters registrieren. Fast ein

Jahrzehnt blieb Hoegl dem aktiven Motorsport treu; ab 1927 wurde Sportkegeln seine Leidenschaft. Im Kegelclub „Thurn und Taxis“, der bereits 1929 dem Sportkeglerverein Regensburg angehörte, waren seine damaligen Kameraden: Alois Fischer †, Karl Weishäupl, Alois Vogl, Bachmeier, Vanoni †, Toskani †, Moritz usw. Immer hatte er bei den Wettkämpfen etwas zu bestellen, auch zu Auswahlmannschaften wurde er herangezogen. Am 9. 11. 1951 wurde Hoegl zum Mitgründer der Kegelabteilung des Großvereins TuS Süd.

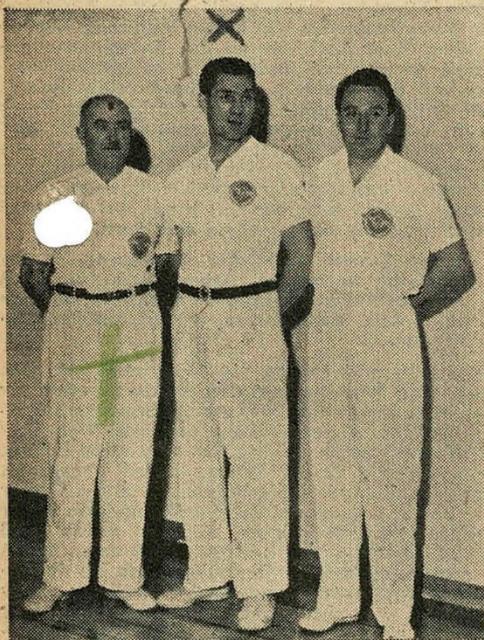
Beruflich betrieb er bis 1934 am Jesuitenplatz eine Auto- und Fahrrad-Reparaturwerkstätte, in der zuweilen bis zu 6 Gehilfen Beschäftigung fanden. Vor 25 Jahren siedelte er in die Augsburger Straße 32 über, wo Hoegl sich durch eigener Hände Fleiß und großen Weitblick auf einem unfruchtbaren Ziegeleigelände ein Doppelwohnhaus mit Reparaturwerkstätte und Tankstelle schuf. Derzeit wird die Werkstätte als Einstellhalle verwendet. Große Verdienste erwarb sich Franz Xaver als früherer Gründer und langjähriger Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Regensburg, wobei ihm für seine zwölfjährige unentwegte Tätigkeit von der Kreishandwerkskammer Oberpfalz der „Goldene Meisterbrief“ verliehen wurde. Weiterhin wird er als Ehrenmitglied der Kraftfahrzeug-Innung seit vielen Jahren geführt. Im 2. Weltkrieg stand er volle sechs Jahre als Oberfeldwebel der Luftwaffe zur Verfügung der Militärbehörde. 1945 erfolgte seine Entlassung aus der amerikanischen Gefangenschaft.

Durch seine immer freundliche, gutmütige und lebensfrohe Art besitzt Hoegl überall gute Freunde, sowohl bei den älteren wie jüngeren Sportlern. TuS Süd hat ihm viel zu verdanken und viele Mitglieder nennen ihn nur „Papa Hoegl“. Wenn alle Möglichkeiten von Zubringerdiensten für erkrankte oder ältere Kameraden bei Sportveranstaltungen erschöpft sind, dann steht der mit viel Humor geladene AH-Sportler mit Rat und Tat zur Verfügung, sei es mit seinem Pkw oder in finanzieller Beziehung, ohne einen besonderen Dank hierfür zu beanspruchen. Die kürzliche Generalversammlung brachte die einstimmige Wiederwahl seiner Person zum Abteilungsleiter. Sein Stellvertreter wurde Georg Dirschl, ebenfalls ein verdienstvoller Sportler, während Georg Kellerer, der deutsche Kegelmeister 1959, als 1. Sportwart fungiert.

Man plant übrigens die Gründung einer Damen-sportabteilung: das zarte Geschlecht scheint auch hier Fuß zu fassen. Franz Xaver Hoegl gilt gleich seinem Bruder Alois Hoegl (genannt „Schützen-general“) als großer Kamerad; auch der Sportkeglerverein Regensburg zollt ihm seine volle Anerkennung für seine verdienstvolle Mitarbeit.

WIR STELLEN VOR

Toni Wagner/ESV 1927 — ein vorbildlicher Sportsmann



Deutsche Eisenbahn-Kegelmeisterschaft in Stuttgart 1959: von links nach rechts Georg Piehler (66 J.), Toni Wagner (46 J.), Max Kreiling (38 J.)

Hat Sportkegeln als Leibesübung seine Berechtigung? Das Kegelspiel darf ohne weiteres die Bezeichnung „Volkssport“ in Anspruch nehmen; Kameradschaft und Pflichtbewußtsein sind die Leitmotiv der Regensburger Sportkegler. Auf der einen Seite befinden sich viele Köpfer in der Starterliste, die diese Sportdisziplin zu repräsentieren haben, zum anderen umfaßt die große Anzahl der Wettkampfteilnehmer den Gedanken der körperlichen Ertüchtigung, aus der gewissermaßen der Nachwuchs hervorgehen soll. Dabei darf man Sportkegeln mit dem nur Gesellschaftskegeln keinesfalls auf einen Nenner bringen; hier näher einzugehen erübrigt sich von selbst.

Für die Stadt- und Einzelmeisterschaften 1959/60, die bereits begonnen haben, sind auch für den zweiten Durchgang pro Starter 100 Kugeln geteilt abzuwerfen. Über 80 Titelbewerber stellen sich viele Sonntage zum Kampf, damit wird die Volkstümlichkeit dieser idealen Sportdisziplin am besten gekennzeichnet. Eine Sorge bedeutet allerdings die Frage des Kegelclubs, nachdem diese sogenannten „Bahnverwalter“ immer höhere geldliche Ansprüche stellen. Die Fürstlich Thurn- und Taxische Brauereiverwaltung ist nunmehr bahnbrechend vorangegangen und hat in der eigenen Gaststätte, Pürkelgutkeller, zwei neue Kegelbahnen mit elektrischer Aufstellvorrichtung geschaffen; es ist durchaus möglich, daß hier in naher Zukunft noch weitere derartige Kegelbahnen errichtet werden. Die Klub- und Einzelkämpfe werden sehr ernst genommen, wofür die genauen Bestimmungen über Kegel- und Kugelbeschaffenheit für eine reibungslose Abwicklung garantieren. Man ist ferner dazu

übergegangen, mit dem unverkennbar sportlichen Fortschritt des Kegels den Mitgliedern auch durch soziale Einrichtungen Vorteile zu bieten. Versicherungen gegen Haftpflicht und Unfall bedeuten schon seit Jahrzehnten bewährte Maßnahmen. Auch wirken Unterstützungskassen bei Todesfällen, wovon in erster Linie die Sterbegeldversicherung des DKB zu zählen ist und Vereinsvorstand Pips Heinkel gerne Auskunft erteilt, seit vielen Jahren segensreich.

Einen Hauptteil der Arbeit und Verantwortung hat neben der anerkennenswerten Kleinarbeit des Schriftführers und des Schatzmeisters vor allem der Sportwart zu bewältigen, wobei wir heute den vor drei Monaten gewählten technischen Leiter Toni Wagner, Augustenstraße 3, zur Vorstellung bringen.

Bei seiner starken beruflichen Inanspruchnahme als Gefängnis-Oberwachtmeister wird seine Freizeit im Dienste der Leibesübungen vollauf beansprucht. Seinen bewährten Vorgängern — Fritz Geiger, Hans Herget, Martin Schmid, Georg Dirschl, Peter Lippert, Fritz Elbe, Georg Kellerer — ging es nicht anders. Toni Wagner, geboren am 22. 9. 1913 in Regensburg, begann mit den Leibesübungen bereits in frühester Jugend beim ESV 1927 (früher Reichsbahn-Turn- und Sportverein) mit dem Fußball; er spielte von 1928 bis 1939 als erfolgreicher Verteidiger in der Jugend bzw. in der aktiven ersten Klasse, wobei einmal der Aufstieg in die Kreisliga Oberpfalz gesichert wurde. In der Zeit von 1939 bis 1946 wurde Wagner zum Marine-Kriegsdienst eingezogen, wobei er in seiner Freizeit zweimal auch in Militär-Fußballauswahlmannschaften als Abwehrspieler erfolgreich mitwirkte. Nach seiner Rückkehr spielte der sportfreudige „Toni“ noch volle zehn Jahre in der Altherrenelf des ESV 1927 auf dem gewohnten Posten; u. a. konnte 1953/54 die Stadtmeisterschaft gegen die starken Partner SSV Jahn, RT usw. errungen werden. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Wagner während seiner 20jährigen Fußball-Tätigkeit ohne ernste Verletzungen davonkam. 1954/55 fungierte er als Trainingsleiter und blieb der Jugend ein guter Berater und den Aktiven ein Vorbild. Am 29. 6. 1952 besuchte Wagner einen Lehrgang in Grünwald, der die Veranlassung zu seinem vierjährigen erfolgreichen Wirken als Fußball-Schiedsrichter der unteren Klassen blieb.

Auch in der Leichtathletik trat Wagner hervor und hier waren es besonders Stadt- und Waldläufe, wo er sein Können unter Beweis zu stellen hatte. Am 1. 7. 1949 kam das Sportkegeln im ESV 27 hinzu. Toni verstand es, sich in all den Jahren seiner Tätigkeit durch hohe Holzzahlen Respekt zu verschaffen und sich darüber hinaus durch seinen ausgeglichenen Charakter, seine neutrale Haltung in allen sportlichen Fragen und seine gewissenhafte Mitarbeit allseits beliebt zu machen. Bei seinen vielen Erfahrungen war er 1957 an der Erringung der Bayerischen Meisterschaft (Regensburger Vereinsmannschaft) maßgeblich beteiligt. Seine Gattin Amalie, früher erfolgreiche Turnerin und Leichtathletin bei ESV 1927, der man auch einige Jahre die Kinderbetreuung übertrug, gründete 1954 die Kegel-Frauenabteilung im ESV 1927 und hat sich bis zum heutigen Tag als Leiterin große Verdienste erworben.

Toni Wagner hat kein leichtes Amt im SKVR übernommen. Er weiß, daß ihn in der Folgezeit noch viele ungelöste Fragen verstricken werden und immer noch neue Aufgaben hinzukommen; aber eines weiß er auch, daß er seiner gerechten Zielsetzung, seinem Arbeitseifer, der Pflege der Kameradschaft und seiner vornehmen und sicheren Amtsführung treu bleiben wird.